



Kindertagesstätte „Kleine Riesen“

**Träger: Gemeinde Teutschenthal
Am Busch 19
06179 Teutschenthal**

**Tel.: 034601 36651
Fax: 034601 246 66
www.gemeinde-teutschenthal.de**

**Kindertagesstätte „Kleine Riesen“
Köchstedter Straße 8
06179 Teutschenthal**

**Tel.: 034601 22 36 1
Fax.: 034601 314 199
E-Mail: kleine.riesen@t-online.de**

Pädagogisches Konzept

Vorwort

Inhalt

- die Kita stellt sich vor
- Wissenswertes auf einen Blick

1. Pädagogische Arbeit

- 1.1 Bild vom Kind
- 1.2 Ziel der pädagogischen Arbeit
- 1.3 Pädagogische Schwerpunkte

2. Bildungsbereiche

- 2.1 Körper
- 2.2 Grundthemen des Lebens
- 2.3 Sprache
- 2.4 Bildende Kunst
- 2.5 Darstellende Kunst
- 2.6 Musik
- 2.7 Mathematik
- 2.8 Natur
- 2.9 Technik

3. Räumliche Bedingungen

- 3.1 Das Spiel des Kindes
- 3.2 Räume und Außengelände

4. Tagesgestaltung

- 4.1 Tagesablauf
- 4.2 Gesundheit und Körperpflege
- 4.3 Mahlzeiten und Ernährung
- 4.4 Sicherheit
- 4.5 Rituale
- 4.6 Partizipation, Mitbestimmung und Teilhabe
- 4.7 Inklusion

5. Beobachtung, Dokumentation und Reflexion

- 5.1 Kinderschutz

6. Eingewöhnung und Übergänge

- 6.1 Eingewöhnung

6.2 Übergang Kita-Schule-Hort

7. Zusammenarbeit mit den Familien

- 7.1 Elternarbeit
- 7.2 Beschwerdemanagement
- 7.3 Betreuungszeiten
- 7.4 Regeln für Kinder und Erwachsene

8. Personal und Qualifikationen

- 8.1 Das Team
- 8.2 Qualitätsentwicklung und Evaluation
- 8.3 Arbeitsorganisation

9. Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit Dritten

- 9.1 Öffentlichkeitsarbeit
- 9.2 Zusammenarbeit mit Dritten

Impressum

Herausgeber: Team Kindertagesstätte „Kleine Riesen“
Erstellung: Juni 2015

Bezugsquellen:

- “Bildung elementar - Bildung von Anfang an“
- Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt (Fortschreibung von 2013)
- KiFöG (Ausgabe vom 01.08.2013)
- SGB
- Kitaberatung.com
- KiTa.de/wissen/in der Kita

Herzlich Willkommen in der Kindertagesstätte „Kleine Riesen“

Unsere Kita betreut, seit 1. Juni 1964 im Ortsteil Teutschenthal Bahnhof, Kinder im Alter von 0-6 Jahren.

Im näheren Umfeld befinden sich naturbelassenen Wanderpfade, Gewässer, Äcker, Wiesen und kleine Wäldchen.

Sehenswert sind außerdem die Motocrossbahn, Bergwerkgruben sowie die Firma „Alufin GmbH“.

Durch die nahegelegene B80 ist die Stadt Halle (Saale) innerhalb von 20 Minuten zu erreichen, somit ist Teutschenthal mit seinem ländlichen Charme, besonders für junge Eltern in den letzten Jahren noch attraktiver geworden.

Die Öffnungszeiten der Kindertagesstätte richtet sich nach dem Betreuungsbedarf der Familien und ist derzeit auf Montag bis Freitag von 6:00 bis 18:00Uhr (außer an gesetzlichen Feiertagen) festgesetzt.

Unser Betriebsurlaub umfasst alle Brückentage sowie die Tage zwischen Heilig Abend und Neujahr.

In der Kita wird ein Mittagessen durch den regionalen Zulieferer „Volkssolidarität Querfurt-Merseburg“ angeboten. Darüber hinausgehende Mahlzeiten wie Frühstück, was durch die Eltern mitgebracht wird, und Vesper, welches von den Eltern nach einem Bedarfsplan mitgestaltet wird, bereitet das pädagogische Fachpersonal gemeinsam mit den Kindern zu.

Nach der umfangreichen Teilsanierung des Krippenbereiches 2014, hat das Haus der Kita „Kleine Riesen“ eine Betreuungskapazität von 110 Kindern.

Die alters reinen Gruppen werden von je mindestens einer pädagogischen Fachkraft bis Schuleintritt begleitet.

Die einzelnen Gruppennamen verdeutlichen den Kindern nicht nur das „Großwerden“, sondern vielmehr auch ihre Weiterentwicklung in den verschiedenen Bildungsbereichen. Unsere Gruppen sind nach Alter wie folgt aufgebaut:

0-2 Jahre	Riesenklein
2-3 Jahre	Zwerglinde
3-4 Jahre	Kobolde
4-5 Jahre	Zipfelmützen
5-6 Jahre	Rieslinge

Der Wiedererkennungswert unserer Einrichtung wird von den Illustrationen aus dem Kinderbuch „Riesling und Zwerglinde“ von Joachim Walther und Karl-Heinz Appelmann untermalt.

Rechtliche Grundlagen unserer Arbeit:

- Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland
- Sozialgesetzbuch
- Kinderförderungsgesetz
- Kinderjugendhilfegesetz
- Bildung Elementar

1. Pädagogisch-inhaltliche Arbeitsbereich

1.1 Bild vom Kind

Kinder bilden sich, indem sie sich der Welt mit Neugier zuwenden und mit allen Sinnen erschließen. Sie erkennen, bewerten, vergleichen und ordnen ihre Eindrücke. Kinder begegnen anderen Kindern und Menschen und treten in einen Austausch. Sie verarbeiten Erfahrungen und Erkenntnisse individuell.

Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt. Davon zeugt auch unser Name:
„Kleine Riesen“.

Diese Kleinen haben ein Riesenpotential und wir wollen mit Freude an ihrer Entwicklung teilhaben!

Wir arbeiten nach dem Prinzip des situationsorientierten Ansatzes.

Dies besagt, dass alle aktuellen Ausdrucksformen des Kindes (malen, sprechen, bewegen, träumen, musizieren...) sowie das Spiel- und Sozialverhalten, aus zurückliegenden Ereignissen, Erfahrungen und Eindrücken resultieren. Deshalb entwickeln Kinder emotional-soziale Kompetenzen am besten, indem sie individuelle Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten, verstehen und wiedererkennen.

1.2 Ziel der pädagogischen Arbeit

Jedes Kind ist einzigartig und jedes Kind lernt bewusst und unbewusst – ein Leben lang.

Dafür wollen wir Bedingungen schaffen und Bildungsprozesse ermöglichen.

Dabei steht natürlich das Spiel im Vordergrund. Anregende Materialien und Möbel stehen den Kindern zur Verfügung.

Unsere pädagogischen Fachkräfte verfügen über vielfältige Fähig- und Fertigkeiten, um den Kindern Motivation und Starthilfe für ihr eigenes Tun zu geben: ob musikalisch, sportlich, künstlerisch und sprachlich. Kinder lernen durch konkrete Erfahrungen und in überschaubaren Handlungszusammenhängen.

Die Kinder sollen bei uns:

- emotionale und soziale Kompetenzen erwerben
- sich aktiv mit der Umwelt auseinandersetzen
- bei der Gestaltung des Alltags in der Kita mitwirken und mitentscheiden
- Vertrauen in verlässliche Partner entwickeln
- Verantwortung übernehmen
- Respekt, Achtung und Wertschätzung anderer Kinder und Erwachsener erfahren und selbst ausdrücken
- mit Spielmaterial, Einrichtungsgegenständen u.a. Dingen achtsam und sorgfältig umgehen
- Rücksicht nehmen, teilen lernen
- Gefühle ausdrücken und mitteilen
- Freundschaften schließen

Eine pädagogische Fachkraft bietet sich dem Kind als Bezugsperson an.

Durch Zuwendung, Achtung und Interesse füreinander entsteht eine sichere Erzieher-Kind-Beziehung.

Das Kind fühlt Geborgenheit, Verlässlichkeit und Vertrauen und lernt Verantwortung zu übernehmen. Ein strukturierter Tagesablauf bietet den Kindern zugleich Orientierung, Sicherheit und erleichtert die Eingewöhnung.

1.3 Pädagogische Schwerpunkte

Sprache

Immer mehr Kinder haben Schwierigkeiten mit ihrer Sprachentwicklung. Wir legen viel Wert auf die richtige und deutliche Aussprache der Kinder und Erzieher.

Die Kinder sollen sich sprachlich viel äußern und grammatikalisch richtig sprechen. Dazu gehört auch das Sprechen in ganzen Sätzen. Ebenso soll der Ausdruck geübt werden. Dazu stehen uns didaktische Spiele, Sprachspiele, Bildmaterial, Bücher, Hörbücher, Handpuppen u.a. zur Verfügung. Auch das Vorlesen und das Zuhören nehmen einen großen Stellenwert ein. Durch das Singen von Liedern wird zusätzlich die Aussprache gefördert.

Sport

Sport und Bewegung sind eine wichtige Voraussetzung für Bildungsprozesse, denn Bewegung und Denken bilden eine untrennbare Einheit.

Die Freude und Lust am Bewegen wollen wir in unserer Einrichtung gezielt fördern, dazu haben wir gute Bedingungen: eigener Sportraum, Kletterwand, langer Flur und einen großen Spielplatz, der viele Möglichkeiten für Sportangebote bietet. Ob Weitsprung, Laufen, Klettern, auch viele Sportspiele und Staffelwettkämpfe können dort durchgeführt werden. Zweimal in der Woche wird bei uns Fußball mit den größeren Gruppen gespielt, dazu gehen wir auf den Sportplatz oder in die Turnhalle vom Fußballverein „SV Eintracht Teutschenthal“ und trainieren dort mit einem Fußballtrainer.

Für Spaziergänge und Wanderungen steht uns die nähere Umgebung der Kita zur Verfügung.

Musik

Musik ist ein tolles Mittel, um Kinder zu begeistern. Ob Singen, Musikhören oder selbst spielen mit geeigneten Instrumenten. Die musikalische Erziehung kann nicht früh genug beginnen, das fördern wir durch Vorsingen schon bei den Kleinsten. Wir singen im Tagesablauf, zu Kinder-, Erzieher- und Seniorengeburtstagen und gestalten tolle Programme bei Festen und Feiern in der Kita, bei unserer Partnerfirma „Alufin GmbH“ und im Seniorentreff. Fast alle Erzieher spielen ein Instrument. Das ist die beste Voraussetzung, um Kinder Musik erleben zu lassen und Freude zu bereiten.

Kompetenzerwerb

Jeder Mensch erwirbt im Laufe seines Lebens bestimmte Kompetenzen. Diese sind für das Zusammenleben mit anderen Menschen unerlässlich.

Kompetent sein heißt: mit verschiedenen Situationen und Anforderungen wirkungsvoll und aktiv umzugehen. Diese Kompetenzen sollen das Kind in die Lage versetzen, in vielfältigen Lebenssituationen selbstständig und verantwortungsbewusst zu handeln.

Sozialkompetenz:

- Regeln und Strukturen erkennen und einhalten
- sich für andere interessieren
- einander helfen, beistehen, beraten
- sich einordnen können
- Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln
- eigene Gefühle sowie Gefühle anderer wahrnehmen
- durchsetzen lernen

- Grenzen der anderen respektieren
- Verantwortung für sein Tun und für andere übernehmen
- Konflikte angemessen austragen
- Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen Menschen, Kulturen und Lebensweisen

Sachkompetenz:

- Orientierung und angemessenes Verhalten in der Umwelt
- Sachgerechter Umgang mit Materialien und Arbeitsgeräten
- Erscheinungsformen ganzheitlich erfassen
- alle Sinne nutzen
- Sprache verstehen und gebrauchen
- Dinge überprüfen, bewerten und beurteilen
- Situationen und Sachverhalte interpretieren und wiedergeben
- sich mit Bildungs- und Kulturgut auseinandersetzen

Selbstkompetenz

- Selbstständigkeit, Offenheit, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen entwickeln
- Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit entwickeln
- Umgang mit Konflikten, Wünschen und Bedürfnissen
- Interesse, Anerkennung und Anteilnahme ausdrücken
- Empathie entwickeln
- Anstrengungsbereitschaft
- den eigenen Körper wahrnehmen
- Frustrationstoleranz entwickeln
- eigene Wertvorstellungen aufbauen

2. Bildungsbereiche

2.1 Körper

Darunter versteht sich ein Bereich, der sich am Bedürfnis und Recht der Kinder nach körperlichem und seelischem Wohlbefinden orientiert.

Die Kinder:

- erkunden ihren Körper und trainieren ihre Fähigkeiten (z.B. greifen, drehen, hüpfen)
- erforschen mit allen Sinnen die Welt (tasten, riechen, schmecken, sehen, hören)
- sind immer in Bewegung (laufen, gehen, schwingen, rollen, tanzen, springen, klettern, hangeln)
- nehmen durch Bewegung Raum in all seinen Dimensionen wahr
- brauchen und suchen aktiven Körperkontakt
- erlangen durch Zuwendung und direkte Nähe Sicherheit
- können Freude und Begeisterung zeigen
- sind gern hilfsbereit (Tischdienst, Vorbereitung der Obstmahlzeit...)
- machen mit Freude Sportangebote
- haben vielfältige Möglichkeiten zum Klettern, Toben und Fußball spielen
- bauen und gestalten in den Sandkästen

- genießen Wanderungen und Spaziergänge in der näheren Umgebung
- benötigen Auszeiten zum Entspannen und träumen

2.2 Grundthemen des Lebens

Die Kinder setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander.

Die Kinder:

- erleben Gefühle wie Liebe, Glück, Freude, Geborgenheit, Wut, Neid, Trauer
- denken nach über Familie und Freunde, über Identität und Zugehörigkeit
- lernen verschiedene Kulturen, andere Länder und Sprachen kennen
- erleben eine große Gemeinschaft
- entdecken die Natur
- üben sich in Verkehrserziehung
- lernen Berufe kennen

2.3 Sprache

Sprache und Schriftsprache sind die bedeutendsten Ausdrucks- und Kommunikationsmittel. Die Entwicklung von Sprachkompetenz ist von der Identitätsentwicklung nicht zu trennen. Unsere Anforderung besteht darin, sprachliche Bildungsprozesse zu ermöglichen und herauszufordern. Die Erzieher sind Sprachvorbild. Sie setzen dabei Stimmlage, Intonation, Mimik und Gestik als Ausdrucksmittel ein.

Die Kinder erfahren dabei, dass Sprache ein Schlüssel für die Teilhabe an der Gesellschaft ist.

Die Kinder

- lernen Sprache durch Sprechen
- bekommen Zuwendung, Aufmerksamkeit und Wertschätzung
- lernen sich auszudrücken und gezielt zu kommunizieren, mit Kindern und Erwachsenen
- sollen sich sprachlich äußern können
- haben Spaß an Märchen, Geschichten, Reimen, Gedichten, Wort- und Sprachspielen
- schauen sich Bücher an und hören zu wenn diese ihnen vorgelesen werden
- lernen Gedichte
- Nachspielen von Märchen
- lernen fremde Sprache (Englisch)

Kinder, die einen erhöhten Sprachförderbedarf haben, sollen gestärkt werden

2.4. Bildende Kunst

Bildende Kunst ist ein Kommunikationsmittel zwischen Künstler und Betrachter und unter den Betrachtern. Jede gestaltete Handlung vom Kind ist Teil ästhetischer Bildungsprozesse. Damit die Kinder ihre Kreativität im vollen Umfang ausleben können, sind alle Materialien sichtbar platziert und frei zugänglich. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder wertschätzend und stärkend, geben ihnen Raum, Zeit und benötigte Hilfestellung. Durch Präsentation der Kinderwerke wird ihr Erfolg sichtbar für andere Kinder, Familien und sich selbst.

Kinder

- erkunden und nutzen unterschiedliche Materialien (Farbe, Stifte, Kreide, Malsteine, Pinsel)
- formen mit Ton, Knete, Sand, Matsch
- schneiden mit der Schere
- experimentieren mit verschiedenen Techniken und Materialien (schneiden, kleben, drucken, tupfen, sägen, hämmern... - mit Stoff, Papier, Pappe, Karton, Holz, Stein...)
- gestalten Neues und entwickeln es weiter
- betrachten die Kinderwerke und sprechen darüber

2.5 Darstellende Kunst

Die Kinder spiegeln Themen und Erlebnisse aus ihrer Lebenswelt in Form von Rollenspielen wieder. Dabei haben sie Freude in andere Rollen zu schlüpfen und dies mit Kostümen sichtbar zu machen.

Kinder

- tauchen in andere Welten ein und versinken in ihrer Fantasie
- bestimmen selbst den Inhalt, Ablauf und die Handlungsart des Spiels
- stellen ihre Helden dar (Clown, Ritter, Prinzessin)
- spielen gern mit Hand- und Fingerpuppen
- spielen Märchen und Geschichten nach
- sind dabei auch gern Zuschauer
- beziehen Musik und Tanz ein
- haben Spaß an der Bewegung
- trainieren durch das Einüben von Schritt- und Bewegungsfolgen ihre motorischen Fähigkeiten und ihr Gemeinschaftsgefühl

2.6 Musik

Musik regt zu kreativem Handeln an und verbindet seit je her die verschiedensten Menschen mit ihren Kulturen.

Kinder

- erleben vom ersten Tag an die Stimme als Instrument
- lernen Lieder
- haben Freude am Singen
- hören Geräusche, Klänge und Musikstücke und lernen zu differenzieren
- lernen Musikinstrumente kennen und zu spielen
- basteln selbst Instrumente
- erleben musikalische Rituale, gestalten Programme für verschiedene Anlässe

2.7 Mathematik

Mathematisches Grundverständnis entwickeln die Kinder von Anfang an und zunächst unbewusst. Hierfür benötigen sie reichhaltige Gelegenheiten.

Kinder

- machen Erfahrungen mit Alltagsgegenständen und Situationen
- hantieren mit vielen Größen, Gewichten und Strukturen
- lernen Mengen, Maße und Zahlen kennen
- erlangen das Gefühl für Zeit

- zählen, sortieren, ordnen, vergleichen, messen, schätzen, konstruieren, strukturieren und experimentieren

2.8 Natur

Die Natur und ihre Beschaffenheit kennenzulernen ist ein endloser Prozess, bei denen die Kinder alle Bildungsbereiche erlernen und auch wiedergeben können. Sie trägt alle Voraussetzungen des Lernens und Lebens in sich.

Kinder

- lernen die Jahreszeiten und ihre Merkmale kennen
- entdecken und beobachten die Tier- und Pflanzenwelt
- erleben die Elemente, Wasser, Erde, Feuer, Luft
- werden mit Fragen der Nachhaltigkeit bekannt gemacht
- experimentieren, forschen, sortieren, probieren, vergleichen, unterscheiden, erproben, untersuchen und überprüfen

2.9 Technik

Die Kinder von heute werden in eine hoch technisierte Welt hineingeboren. Sie wollen und müssen die Technik ihres Alltages verstehen lernen um sie nutzen zu können und sich in diesem Zeitalter zurechtzufinden. Dafür stellen wir ihnen Material, Raum und Zeit zur Verfügung.

Kinder

- ahmen den Umgang Erwachsener mit technischen Geräten nach
- bauen sie nach
- sind an technischen Fragen interessiert und versuchen Lösungen zu finden
- nehmen auseinander, konstruieren, probieren aus, reflektieren, verändern und testen

3. Räumliche Bedingungen

3.1 Das Spiel des Kindes

Das Spiel ist die Haupttätigkeit des Kindes. Spiel ist freiwillig und frei gewählt, es braucht seine eigene Zeit und nimmt seinen eigenen Raum ein.

Neugierig wenden sich die Kinder ihrer Umwelt zu und sammeln mit allen Sinnen und in Bewegung neue Erfahrungen, die das Spiel ständig bereichern.

In unserer Kita

- stehen in den Gruppenzimmern vielfältige Möglichkeiten für das Spiel zur Verfügung
- haben alle Räume Spielecken, die dem Alter der Kinder entsprechend eingerichtet sind
- werden Alltagsgegenstände, Werkzeuge, Naturmaterialien in das Spiel einbezogen
- werden die Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand mit Finger-, Rollen-, Bau-, Sport- und Wettspielen bekannt gemacht
- werden Rollenspiele gefördert
- kommunizieren die Kinder besonders im Spiel miteinander

Im Spiel entwickeln sich die Motorik, der Wortschatz, soziale Verhaltensweisen und vielfältige Kompetenzen.

Den Kindern von 0-3 Jahren sowie von 3-6 Jahren stehen im Außenbereich eigene Spielflächen zur Verfügung. Die Kinder haben auch die Möglichkeit altersübergreifend zu spielen.

3.2 Räume und Außengelände

Die Kita wurde mit den Kindern und nach deren Bedürfnissen gestaltet. Jeder Bereich unterstützt das einzelne Kind sowie die Kindergruppe altersgerecht und immer mit Blick auf die unterschiedlichsten Bildungsbereiche. Flure, Garderoben, Wasch- und Schlafräume sind bewusst gestaltete Bildungsräume und dienen zudem zur Alltags integrierten Sprach- und Spielförderung.

Der Krippenbereich wird von den Kindern im Alter von 0-3 Jahren genutzt. Hier befinden sich:

Zwei Gruppenräume mit Tischen, Stühlen, Schränken, Bau-, Spiel-, Puppenecken und vielfältigem, altersspezifischen Materialien.

Zudem gibt es einen gemeinsamen Schlafräum, eine Garderobe sowie für jede Gruppe ein angrenzendes Bad.

Um in das großzügige Außengelände und dem eigenen kleinen Spielgarten zu gelangen, hat der Krippenbereich einen separaten Ein- und Ausgang.

Im Spielgarten befinden sich eine Sandkiste, altersgerechte Klettermöglichkeiten und Sitzgruppen.

Im Alter von 3-6 Jahren haben Kinder bereits viele Fähig- und Fertigkeiten erlernt, die sie täglich ausleben möchten. Um dem gerecht zu werden, gibt es in der Kita einen eigenen Bereich.

Die drei Gruppenräume sind ausgestattet mit verschiedenen Tischen und Sitzmöglichkeiten, Schränken, Regalen, Bau-, Spiel-, Puppenecken sowie altersgerechten Materialien zum Forschen, Ausprobieren, Experimentieren und kreativ sein.

Zum Ausgleich des oft hektischen Alltags, gibt es zusätzlich einen Ruheraum. Hier können die Kinder sich in der Bücher- und Kuschelecke zurückziehen, entspannen und zur Ruhe kommen.

Im Kreativraum laden neben einer Werkbank, verschiedenste Materialien zum Bauen, Malen, Basteln und Werkeln ein.

Die Kinder wählen selbst aus den offenen Regalen womit sie kreativ sein möchten.

In der Garderobe befindet sich eine Kletterwand mit Fallschutzmatten sowie Weichbausteine verschiedenster Formen. Mut, Kraft, Geschicklichkeit und Ausdauer können hier trainiert werden.

Zwei Bäder, ein langer Flur und eine große Küche komplettieren diesen Trakt.

Im Garten regen die Sandkästen zum Bauen, Konstruieren und kreativ sein an. Die Klettermöglichkeiten bieten den Kindern vielerlei Körpererfahrung durch hangeln, klettern, hochziehen und herunterspringen.

Ebenso aktiv sind die Kinder beim Fußball spielen, Rutschen und fahren mit verschiedenen Fahrzeugen. Auf dem Schwebebalken werden körperliche Geschicklichkeit und der Gleichgewichtssinn geschult.

Tische im Freien regen zum Malen, Basteln und Spielen an.

Bäume und Sträucher geben vielerlei Anlass zu langfristigen Naturbeobachtungen.

Für die Kinder gibt es immer wieder Neues zu entdecken.

4 Tagesgestaltung

4.1 Tagesablauf

Von 6.00Uhr bis 7.00Uhr werden die Kinder in einer gemeinsamen Gruppe aufgenommen. Das Kind wird von den Eltern an den Erzieher übergeben und begrüßen sich. Wichtige Informationen (z.B. Gesundheitszustand, Abholung, Wünsche und Anliegen) werden durch Tür- und Angelgespräche ausgetauscht. Ab 7.00Uhr werden die Kinder von 0-3 Jahren separat im Krippenbereich betreut.

Von ca. 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr findet in ungestörter Atmosphäre das Frühstück statt. In der Zeit von ca. 8.00 Uhr bis 9.00 Uhr nutzen die Kinder ihre Räumlichkeiten für das „Freie Spiel“ und tauschen Neuigkeiten aus.

9.00 Uhr bis 11.00 Uhr schaffen die Erzieherinnen situative Angebote, dabei wird auf Wünsche und Interessen der Kinder eingegangen. Diese Zeit wird auch für gemeinsame Ausflüge genutzt.

In der Zeit von 11.00 Uhr bis 11.30 Uhr wird gemeinsam in den Gruppen das Mittagessen eingenommen.

Im Anschluss erfolgt die Körperpflege sowie Vorbereitung zum Mittagsschlaf

Von 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr findet die Mittagsruhe statt.

Das Vesper findet ab 14.00 Uhr statt, was die Größeren sich schon selbst herstellen und von den Eltern durch eine Angebotsliste mitgebracht wird. Nach dem Vesper können die Kinder nach Herzenslust spielen, sich austoben, experimentieren, mit anderen in Kommunikation treten und einfach ihren Bedürfnissen nachgehen, dies geschieht nach Wetterlage im Freien oder in den Gruppenräumen bis sie spätestens 18.00 Uhr.

Beim Abholen des Kindes werden den Eltern wichtige und bedeutsame Ereignisse des Tages mitgeteilt und das Kind verabschiedet.

4.2. Gesundheit und Körperpflege

Gesundheit und Körperpflege nehmen einen hohen Stellenwert im Tagesverlauf ein. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen die Kinder sauber und gesund entgegen. Wir achten auf gepflegtes Aussehen, gekämmte Haare und regelmäßiges Hände waschen. Alle Kinder werden zum täglichen Zähneputzen nach dem Mittagessen angehalten.

Treten bei einem Kind erkennbare Krankheitszeichen auf, werden die Eltern informiert und das Kind abgeholt. Bei ansteckenden Krankheiten und Läusen muss das Kind zu Hause bleiben und erst nach ärztlichem Befund wiederaufgenommen.

Bei Fieber und ansteckenden Krankheiten ist eine ärztliche Bescheinigung für den Wiederbesuch der Kita vorzulegen.

4.3 Mahlzeiten und Ernährung

Die Kinder nehmen in unserer Einrichtung vier Mahlzeiten ein: Frühstück, Obstmahlzeit, Mittagessen, Vesper, dies geschieht gemeinsam im Gruppenzimmer in ruhiger, entspannter Atmosphäre.

Dabei wird auf ein gesundes Frühstück geachtet. Zwischendurch wird den Kindern eine Obst/Gemüsemahlzeit angeboten, die sie selbst zubereiten.

Die Kinder haben stets Gelegenheit, Getränke selbstständig zu sich zu nehmen.

Bei geeignetem Wetter werden viele Mahlzeiten im Freien eingenommen.

4.4 Sicherheit

Die pädagogischen Fachkräfte achten auf die Sicherheit der Kinder. Dabei ist das Einhalten von Regeln durch die Kinder unabdingbar. Diese werden in der Hausordnung festgeschrieben, Gruppenregeln werden durch Kinder und Erzieher gemeinsam festgelegt.

Zu bestimmten Zeiten ist die Einrichtung für Außenstehende verschlossen, um Abläufe (Frühstück, Angebote) zu gewährleisten.

4.5 Rituale

Zu Festen und Feiern wie z.B. Fasching, Ostern, Kindertag, Weihnachten gibt es ein gemeinsames Frühstück aller Gruppen an einer langen Tafel

Das Zuckertütenfest wird mit allen Kindern gemeinsam gefeiert.

Jährlich findet ein Fest für alle Kinder und Familien zu einem bestimmten Thema statt (z.B. Burgfest, Indianerfest...).

Nicht nur die Geburtstage der Kinder werden in der Kita „Kleine Riesen“ großgeschrieben, auch die, der Erzieher werden gemeinsam gefeiert.

Die zukünftigen Schulanfänger erleben verschiedene, neue Aktivitäten (z.B. Besuch der Zahnärztin Frau Grünzig, Bibfit - Bibliotheksführerschein, Teddyklinik, Abschlussfahrten und -feiern).

Besonders hohes Interesse haben die Kinder an der generationsübergreifenden Arbeit, denen wir regelmäßig mit Besuchen im Seniorentreff nachgehen. Hierbei findet u.a. ein Oma-Opa-Tag statt sowie diverse Auftritte im festlichen Rahmen.

Außerdem gibt es in jeder Gruppe individuelle Aktionen wie Bastelnachmittage, Weihnachtsfeiern und Besuche verschiedenster Institutionen.

4.6 Partizipation, Mitbestimmung und Teilhabe

Selbst bestimmen heißt eigenständig zu denken, zu entscheiden und zu handeln.

Wichtig ist, dass Kinder an Veränderungen teilhaben und mit Berücksichtigung auf ihre Bedürfnisse sowie Sicherheit mitbestimmen können.

Vertrauen in ihr Umfeld zu haben ist hierbei die Basis für verantwortungsvolles Handeln.

Die Kinder stellen gemeinsam mit ihren Erziehern Gruppenregeln auf, erkennen sie an und bemühen sich um die Einhaltung.

Ausflüge werden in der Gemeinschaft geplant. Sie richten sich genauso wie die Angebote im Kita-Alltag nach den Kindern und deren individuellen Entwicklung.

Jedes Kind entscheidet selbst wo, mit wem und was es spielen möchte.

Durch die Gestaltung der Gruppenräume und Flure mittels Mal- und Bastelarbeiten der Kinder, wird unsere gelebte Partizipation sichtbar gemacht.

Die Kinder wachsen in einer Gesellschaft auf, die vielfältige Anforderungen und Erwartungen an Frauen und Männer stellt, die über starre Rollenbilder hinausgeht.

Damit die Kinder sich darüber hinaus entwickeln können, ermutigen wir sie auch andere Rollenmuster auszuprobieren.

Jungen und Mädchen spielen gemeinsam mit Puppen und Bällen, bauen Buden, klettern und wechseln die Rollen im darstellenden Spiel.

Dazu werden sie eingeladen, sich mit Helmen, Masken, Kleidern, Tüchern und Taschen zu verkleiden.

Die dadurch entstehenden, reichhaltigen Erfahrungen machen die Kinder vor allem durch ihre Selbstbestimmung.

4.7 Inklusion

Inklusion beginnt bei der Schaffung von barrierefreien Räumlichkeiten sowie der Grundeinstellung unseres pädagogischen Personals.

Nur mit der Offenheit für alle möglichen Befindlichkeiten, individuellen Bedürfnissen und noch unbekanntem Konstellationen kann man Inklusion aktiv im Alltag leben und erleben.

Die Basis dabei besteht darin, dass Inklusion nicht zu den besonderen Schwerpunkten gehört, vielmehr muss sie selbstverständlich und stets gegenwärtig sein.

Unsere Einrichtung bietet die Kinderbetreuung auf einer Ebene. Hier wurde an die mögliche Zusammenarbeit mit Kindern und Familien gedacht, welche körperliche Besonderheiten besitzen.

Unser situationsorientierter Ansatz ermöglicht es, dass alle Kinder, egal welcher Herkunft, Religion, welchen Geschlechts oder Entwicklungsbesonderheiten, individuell nach den eigenen Merkmalen anerkannt, respektiert und gefördert werden.

Das pädagogische Fachpersonal achtet besonders darauf, dass im Miteinander, trotz des individuellen Eingehens, keine Unterschiede gemacht werden.

In der Eingewöhnungsphase wird gemeinsam mit den Eltern ein Anamnesegespräch durchgeführt, um dem einzelnen Kind und dessen Förderungsbedarf gerecht zu werden.

Für eine weiterführende, inklusive Zusammenarbeit mit den Familien wird hierbei der Grundstein gelegt.

Das pädagogische Fachpersonal ist fortdauernd daran interessiert sich auch im Bereich der Inklusion weiterzubilden.

Momentan befindet sich eine Mitarbeiterin in der Ausbildung zur Heilpädagogin und ist verantwortlich für die optimale Förderung von Kindern mit individuellen Handycaps.

5. Beobachtung, Dokumentation und Reflexion

Jedes Kind ist einzigartig und entwickelt sich von Beginn an zur allseitigen Persönlichkeit.

Für jedes Kind wird ein Portfolio geführt. Das Beobachtete wird in Worten und/ oder Fotos festgehalten. Diese geben wichtige Ereignisse des Kita-Alltags wieder, Selbstbildnisse und das jährliche Kinderinterview, kleine Beobachtungen und lustige Begebenheiten, auch wichtige Meilensteine für das Kind werden dort dokumentiert. Der Portfolio-Heft ist für die Kinder frei zugänglich und sie können sich diesen selbstständig anschauen. Das Beobachtete wird von den pädagogischen Fachkräften individuell und/ oder im Team analysiert. Die Eltern werden über wichtige Entwicklungsschritte informiert.

Einmal jährlich wird ein Entwicklungsgespräch anhand eines Entwicklungsbogens sowie der Beobachtungen und Dokumentationen geführt.

Im Austausch mit den Eltern, werden besonders die Stärken des Kindes hervorgehoben und pädagogische Ziele besprochen. Bei bestehenden Entwicklungsdefiziten wirkt die pädagogische Fachkraft beratend und schlägt Hilfsangebote vor.

5.1 Kinderschutz

In unserer Einrichtung wird die seelische und körperliche Unversehrtheit der Kinder sehr ernst genommen. Um hierbei einen ganzheitlichen Überblick zu behalten und alle Vorgehensweisen optimal ausüben zu können, trägt ein Mitarbeiter als Kinderschutzfachkraft die Verantwortung um in besonderen Fällen zu beraten und zu agieren.

Sie fungiert zudem als Multiplikator zum Thema in der Dienstberatung.

Im Kinderschutzfall gehen wie folgt vor:

- Die Gruppenerzieher informieren die Kinderschutzfachkraft über den Sachverhalt und legt Beobachtungsbögen vor.
- Die Falldarstellung wird mit dem Leiter sowie dem Team besprochen.

- Ggf. wird die Gemeinde Teutschenthal benachrichtigt.
- Zeitnah erfolgt die Einladung der Erziehungsberechtigten zu einem Gespräch.
- Seitens der Kita nehmen daran der Gruppenerzieher, die Kinderschutzfachkraft sowie der Leiter teil.
- Im Gespräch werden gemeinsam Lösungsansätze erarbeitet und besprochen. Die Kita bietet hierbei immer Unterstützung an und verweist je nach Situation z.B. an Logopädie, Ergotherapie etc. des Weiteren wird ein Handlungsplan mit Zeitschiene festgesetzt.
- Bei Bedarf erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit Familienhilfen sowie dem Jugendamt.
- In Folgeterminen wird mit den Eltern besprochen inwieweit der erarbeitete Plan durchgeführt und die Ausgangslage zu Gunsten des Kindes verändert wurde.
- Im Team wird die Gesamtsituation erneut beleuchtet und Folgebeobachtungen durchgeführt.

6. Eingewöhnung und Übergänge

6.1 Eingewöhnung

Menschen bauen von Geburt an Beziehungen zu anderen Menschen auf. Eine sichere Bindung entsteht, wenn die Kinder Zuwendung, Aufmerksamkeit, Sicherheit und Schutz verspüren. Neugier ist dabei der innere Impuls, sich die Welt zu erschließen.

Damit die Kinder den Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte bewältigen können, bedarf es einer schrittweisen Eingewöhnung.

Beim ersten Gespräch mit den Erziehern werden alle wichtigen Informationen ausgetauscht (Die Essen- und Schlafgewohnheiten des Kindes, womit lässt es sich trösten, mitbringen eines Kuscheltiers...)

Die Erzieher berichtet vom Tagesablauf in der Kita und zwischen Eltern und Erzieher der Gruppe wird ein Vertrauensverhältnis aufgebaut.

In den ersten drei Tagen kommt die Mutter mit dem Kind für ca. eine Stunde in die Gruppe (Grundphase).

In der ersten Trennungsphase verlässt die Mutter für kurze Zeit den Gruppenraum. Die Eltern bleiben immer noch im Gebäude, verlängern aber schrittweise die Zeiten der Trennung vom Kind.

In der Stabilisierungsphase ist das Kind zur Spielzeit ca. eine Stunde in der Gruppe. Mit Absprachen der Eltern kann dieser Zeitraum in der Schlussphase allmählich vergrößert werden.

Wichtig ist, dass das Kind anfangs immer zur gleichen Zeit in die Kita kommt. Dieser Abschnitt des Tagesablaufs ist ihm bereits vertraut.

Die pädagogischen Fachkräfte haben immer ein offenes Ohr für die Fragen der Eltern. Sie sollen Vertrauen in unsere Arbeit setzen und die Gewissheit haben, dass ihr Kind sich bei uns wohlfühlt.

6.2 Übergang Kita-Schule-Hort

Im letzten Kita-Jahr der Kinder besuchen Lehrer der Grundschule regelmäßig 14-tägig die ältere Gruppe. Dabei lernen sie die Kinder kennen, beobachten sie und spielen mit ihnen. So entsteht ein enger Kontakt bis zum Schulbeginn. Die Vorschulkinder besuchen mehrere Veranstaltungen in der Grundschule (Unterrichtsstunde, Herbstfest) und lernen den Hort kennen.

Die Kooperationen mit Schule und Hort sollen zukünftig erweitert und vertieft werden. Das Team strebt einen gemeinsamen Austausch über gegenseitige Erwartungen und gemeinsames Arbeiten an. Unser Ziel ist es, einen Kooperationsvertrag zu erarbeiten.

7. Zusammenarbeit mit den Familien

7.1 Elternarbeit

Eltern sind die Experten ihrer Kinder. Gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften tragen sie die partnerschaftliche Verantwortung für ihre Kinder. Eltern möchten Einblicke in den Alltag der Kindereinrichtung, vertrauensvolle Beziehungen zu den Erziehern und den Austausch mit anderen Eltern.

Um eine vertrauensvolle Kommunikation aufbauen und erhalten zu können, werden den Eltern verschiedene Formen von Gesprächen angeboten:

- Tür- und Angelgespräche
- individuelle Elterngespräche
- zwei Elternabende im Jahr
- Entwicklungsgespräch im Jahr
- Sprechtag mit der Leiterin – Mittwoch in der Zeit von 15.00 Uhr – 18.00 Uhr

Des Weiteren dienen zum Austausch unsere Infotafeln am Gruppenzimmer, Garderoben und im Foyer sowie liebevoll gestaltete Fotowände als Reflexion des Kita-Alltags.

Aktiv können die Eltern mitgestalten und miterleben, indem sie sich bei den nachfolgend benannten Angeboten einbringen:

- Elternkuratorium
- Gestaltung von Festen und Feiern
- Begleitung bei Ausflügen

7.2 Beschwerdemanagement

Wir sind für die Sorgen, Anliegen und Wünsche der Eltern offen und sind bestrebt diese zu gewährleisten und nehmen diese entgegen. Sie sind wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit und der Weiterentwicklung sowie Sensibilisierung einer jeden pädagogischen Fachkraft.

Negative Anliegen, werden in folgender Reihenfolge geklärt:

- Gespräch mit dem betreffenden Erzieher
- Gespräch mit dem Leiter
- Gespräch mit Erzieher und Leiter
- schriftlich über Beschwerdebogen
- Beschwerden an den Träger (Gemeinde)

7.3 Betreuungszeiten

Die Eltern legen die Betreuungszeiten ihres Kindes, mit Berücksichtigung des Betreuungsvertrages fest.

Alle Kinder haben einen 14-tägigen zusammenhängenden Urlaub im Jahr, der vorab von den Eltern an die Erzieher übermittelt wird.

7.4 Regeln für Kinder und Erwachsene

Alle Erwachsenen (Erzieher, Eltern und Familienangehörige) sind Vorbilder für die Kinder. Aus diesem Grund muss Wert auf die Einhaltung der Regeln in der Kita gelegt werden. Dies gibt besonders den Kindern Sicherheit und Vertrauen in die festgelegten Strukturen.

Einzuhalten sind:

- Betreuungszeiten
- Schließzeiten der Kita
- Hausordnung
- Regeln für die Kletterwand
- Schließung der Sicherheitstüren und Gartentore
- Gruppenregel
- höfliches, wertschätzendes und respektvolles Miteinander
- Ordnung und Sauberkeit
- Wahrung der Höflichkeitsformen

8. Personal und Qualifikationen

8.1 Das Team

Das Team der Kita „Kleine Riesen“ besteht aus 10 pädagogischen Fachkräften mit einer abgeschlossenen Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieher und zwei staatlich anerkannte Kinderpfleger.

Neben der Leitungsfunktion gibt es innerhalb des Teams eine Erzieherin mit der Zusatzqualifikation als Kinderschutzfachkraft, eine Erzieherin ist Sicherheitsbeauftragte und eine Erzieherin in der Ausbildung zur Heilpädagogin.

Pro Jahr werden eine Team- und individuelle Weiterbildungen durchgeführt.

Ergänzt wird das Team durch wechselnde Praktikanten aus dem sozialpädagogischen Bereich sowie zwei technische Mitarbeiter.

8.2 Qualitätsentwicklung und Evaluation

Die Leitung des Teams gibt neben den organisatorischen Aufgaben, Orientierung und Halt. Sie bringt neue Impulse, wirft Fragen auf und regt Diskussionen an.

Unsere pädagogischen Fachkräfte sind in ständiger Kommunikation miteinander. Durch regelmäßigen fachlichen Austausch, der Reflexion von Problemen und Situationen im Kita-Alltag, der Hinterfragung, Beratung und dem Suchen von Lösungswegen hilft sich das Team gegenseitig.

Durch Wertschätzung, die Bereitschaft Kritik zu äußern und anzunehmen und Veränderungen zuzulassen, entwickelt sich jeder einzelne weiter und trägt zu einem positiven Teamklima bei. Des Weiteren wird die Qualifikation und der Teamgeist gefördert durch:

- Dienstberatungen
- Mitarbeitergespräche
- Team-Weiterbildungen
- individuelle Weiterbildungen
- Ideen- und Beschwerdemanagement

Der Träger fördert und fordert die pädagogisch-inhaltliche und konzeptionelle Arbeit der Einrichtung und unterstützt die pädagogischen Fachkräfte.

8.3 Arbeitsorganisation

Die Leitung der Einrichtung erstellt, auf Grundlage des Dauerdienstplanes, fortlaufend wöchentliche Dienstpläne.

Pro Monat wird eine Dienstberatung durchgeführt.

In regelmäßigen Abständen werden organisatorische Fragen mit dem Träger (Gemeinde) besprochen.

Pro Jahr finden mehrere Zusammenkünfte mit den Elternvertretern statt.

Jede pädagogische Fachkraft hat ihren individuellen Arbeitsbereich, für den sie eigenverantwortlich handelt.

Sie strukturiert, organisiert und führt die geplanten Aktivitäten durch.

Hilfestellung kann immer eingefordert werden. Auch der Austausch mit den Kollegen wird als bereichernd für das eigene Tun angesehen.

Aktuelle Themen in den einzelnen Aufgabenfeldern werden regelmäßig reflektiert und optimiert.

Die pädagogischen Fachkräfte wissen um die Wichtigkeit des Einbezuges der Elternschaft. Sie organisieren mit den Eltern Höhepunkte und sehen die gemeinsame Durchführung als positiven Schwerpunkt ihrer Arbeit.

Die Leiterin ist stets für Fragen und Anliegen der Mitarbeiter präsent. Sie unterstützt das Team und jeden einzelnen Kollegen mit ihrem Wissen, Empfehlungen und der Offenheit für neue Ideen.

9. Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit Dritten

9.1 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit wird als Informationsquelle für die Öffentlichkeit auch außerhalb der Familien und Kooperationspartner genutzt.

Durch das Internet und durch die Gemeindezeitung wird unsere Arbeit im begrenzten Rahmen präsentiert.

Die Transparenz, mit Berücksichtigung des Datenschutzes, soll den Bekanntheitsgrad der Kita erhöhen und neue Kooperationen entstehen lassen.

Das Kita-Team ist bestrebt die umliegenden Institutionen rege am Geschehen zu beteiligen und eine gute Partnerschaft zu erhalten. Neben Einladungen zu traditionellen Höhepunkten werden die Einrichtungen bei verschiedenen Projekten einbezogen.

- Senioren-Treff
- o Auftritte der Kinder (Geburtstags-Singen)
- o Gemeinsame Höhepunkte (Weihnachtsfeier, Sommerfeste)
- o Märchenstunde in der Kita
- o Oma-Opa-Tag
- Patenschaft mit Firma „Alufin GmbH“
- o Projektarbeit zur Ausgestaltung der Firmenräumlichkeiten
- o Weihnachtsprogramm der Kinder für die Firmenmitarbeiter
- Bibliothek
- o „Bib-Fit“ - Heranführen an Printmedien als traditionelles Jahresprojekt
- Bäckerei
- o Projekt- und Höhepunktunterstützung durch Sachspenden
 - Besuch der Zahnärztin
- Zusammenarbeit mit „Hetz“- Fußball
 - Nutzung der Gemeindezeitung

9.2 Zusammenarbeit mit Dritten

Um den Kindern und den Familien bestmögliche Unterstützung für ihre Entwicklungsbesonderheiten zu gewährleisten, arbeitet die Kita mit folgenden Institutionen zusammen:

- Grundschule Teutschenthal
- Jugendamt Saalekreis Merseburg
- Gesundheitsamt
- Lebensmittelüberwachungsamt
- Mobile Frühförderung
- Logopädie
- Frühförder- und Entwicklungsberatungsstelle Lebenshilfe e.V. Halle
- Ergotherapie
- Caritas Familienbildung und Beratung